

Herausgegeben

von

Rudolf Klotz, Baumschulenweg bei Berlin.

Verlag von

Deilmann, Schöneberg bei Berlin, Hakoienstraße 1.



Einiges über den Pudel.

Leider gibt es auch in der Kynologie Stiefkinder, nämlich Rassen, die trotz ihrer allgemeinen Beliebtheit und Popularität nicht den ihnen gebührenden Platz einnehmen, und die besonders vom sportlichen Standpunkt aus bei uns nicht genug gewürdigt werden.

Eine solche Rasse ist unser deutscher Pudel. Nicht dass ihn Mutter Natur in irgend einer Weise stiefmütterlich behandelt hätte — im Gegenteil. Wohl proportioniert in Grösse wie Figur, mit schönster Behaarung ausgestattet und mit grosser Intelligenz begabt, kann der Pudel wohl auch heute noch als

einer der ersten und besten Vertreter unserer heimischen Hundewelt gelten. Warum er nun aber als Sportshund, wozu er doch sicher vorzüglich geeignet erscheint, bei uns nicht genügend gewürdigt wird, ist ein trauriges Zeichen unserer Zeit, das den deutschen Kynologen fremdländische Rassen den besten einheimischen vorziehen lässt, ohne mit dieser oder jener der letzteren auch nur einen schwachen Versuch gewagt zu haben. Wohl passt der Pudel nicht für jeden, er mag auch nicht nach jedermanns Geschmack sein; ein gewisses Etwas aber ist es, das ihn uns besonders wert macht und das ihm selbst kein Gegner absprechen kann: das ist vor allem sein fast menschlicher Blick, seine sprichwörtliche Intelligenz und nicht zum mindesten sein originelles Aussehen. Neben diesem ist der Pudel bei uns in Wort und Bild so populär, wie keine zweite Rasse. Wir finden ihn in den Bilderbüchern unserer Kleinen und in den Werken unserer beliebtesten Klassiker angeführt. Unter den vielen Schilderungen und Urteilen über den Pudel, wie sie grosse Naturforscher und Kynologen älteren und neueren Datums über ihn gefällt haben und die stets zu seinem Vorteil lauten, dürfen jedoch Qualifikationen, wie, dass er der Bajazzo unter den Hunden ist etc., nicht missverstanden werden. Sie entspringen nämlich meist der Erkenntnis, dass der Pudel mehr wie jeder andere Hund stets zu tollen Streichen aufgelegt ist und stete Unterhaltung und Aufmerksamkeit faulem Herumlängern und Herumliegen vorzieht. Wenn er aber in Dressurnummern und in Hundetheatern tatsächlich den Hanswurst spielen muss, so ist dies sicher wiederum ein Zeichen seiner Intelligenz und grossen Beweglichkeit, deren Mangel eben eine andere Rasse hierzu nicht geeignet erscheinen lässt.

Der Pudel ist von Natur aus ein äusserst gutmütiges und treues Tier und schon in seiner frühesten Jugend ein drolliger, aufgeweckter Bursche. Nach Absolvierung seiner

Flegelmonate, die bis zu seinem 6.—7. Monate dauern mögen und in welchen er schliesslich wie jede andere Rasse gewisse Untugenden zeigt, entwickelt er sich rasch, so dass er bei guter Pflege im Alter von 11—12 Monaten im Vollbesitz seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten gelten kann. Selbstredend ist es nun auch bei ihm nicht gleichgültig, ob man sich früher oder später mit ihm viel beschäftigt, je früher, desto besser. Seine Aufzucht erfordert keinerlei Dressurkenntnisse von seiten seines Herrn, sondern nur ein bisschen Geduld. Bei richtiger Behandlung lernt er alles bald spielend ohne alle Schläge, die bei ihm so wenig als möglich in Anwendung kommen sollen. Der Pudel ist sehr feinfühlig, so dass er Recht und Unrecht bald zu unterscheiden versteht, und hat er wirklich einmal eine Ungezogenheit begangen, so genügt eine barsche Zurechtweisung als Strafe vollkommen! — Ein gutgezogener Pudel ist das Vollkommenste, was man überhaupt von einer Hunderasse verlangen kann: die allgemeinsten Eigenschaften unserer Hunde, als da sind Treue, Anhänglichkeit und Wachsamkeit, sind ihm in hohem Masse eigen. Trotz seiner grossen Beweglichkeit im Freien ist er im Hause kein lästiger Geselle, der beim geringsten Geräusch in cholerische Wutausbrüche verfällt, denn er vermag die Gewohnheiten der Hausgenossen gegenüber den von Fremden wohl zu unterscheiden. Er hängt an alle Familienangehörigen mit grosser Zärtlichkeit, wenn er nur einigermaßen gut von ihnen behandelt wird, und ist besonders den Kindern sehr zugetan. Auch als Begleithund auf der Strasse ist der Pudel tadellos, denn er wird seinem Herrn auch beim grössten Gedränge mit Sicherheit auf dem Fusse folgen.

Was nun dem Pudel gerne als Fehler angerechnet wird, das ist sein grosser Hang zum Jagden auf freiem Felde, was aber weniger eine Unugend als ein Zeichen ist, dass derselbe viel Jagdhundblut in sich führt. Er ist ein unerbitlicher Feind allen Raubzeuges und wird mit Ratten, Katzen pp. infolge seines kräftigen Gebisses leicht fertig.

Als eine Eigentümlichkeit im Charakter der meisten Pudel kann entschieden ihre grosse Neugierde gelten. Jeder mit dem Spazierstock auf die Seite gestossene Stein oder sonstige Gegenstand wird, falls er es bemerkt, sicher einer genauen Besichtigung unterzogen. Kommt eine Kiste oder Schachtel im Hause an, so hat er es beim Öffnen derselben am notwendigsten. Es mag dies schliesslich alles mit seiner Apportierlust zusammenhängen, denn jeder Pudel ist geborener Appporteur zu Wasser und zu Land, jedenfalls ist es aber ein Zeichen seiner grossen Intelligenz. Charakteristisch ist ferner bei den meisten Pudeln ein kleiner Hang zur Kleptomanie, den man aber bei andern intelligenten Rassen auch finden kann. Durch seinen steten Umgang mit den Menschen ist er nämlich ein grosser Feinschmecker geworden, was ihn oft seine gute Erziehung vergessen und einen kleinen Abstecher in offen stehende Charcutiers und

Bäckerläden und schliesslich auch in Wirtsküchen machen lässt, die er dann selten ohne den gewünschten Erfolg verlässt. Bei derlei Exkursionen geht er ausserst raffiniert zu Werke, was zwar seiner Schlaueit alle Ehre macht, seinem Herrn aber unangenehm werden kann. So geriet der Pudel eines Münchener Herrn unlängst bei Besuch einer Kirchweihfeier in einem Vorort, sagen wir durch Zufall, in die Nudelkammer des Wirts. Eine Rechnung von 5 Mk. für seinen Herrn war die Folge dieses inhaltsschweren Schrittes, trotzdem sich »Caro« nur 7 Stück zu Gemüte gezogen hatte. Das Gelächter der Anwesenden beim Ertrappen des Sünders hat denselben vor Strafe bewahrt, doch war seine Stimmung



Pudelscherer in den Strassen von Paris.

für den Rest des Tages sehr gedrückt. Man tut in dieser Beziehung also gut, ihm schon beim kleinsten derartigen Versuch zu Hause einen entsprechenden Denkkzettel zu geben, und er wird es sich dann sicher merken. Es ist interessant, zu beobachten, wie der Pudel, falls er eine Missetat begangen hat, die Blicke seines Herrn studiert. Er vermag demselben von Gesicht herabzulesen, wieviel es für ihn geschlagen hat, und es ist ihm sichtlich unangenehm, wenn sein Herr eine unfreundliche Miene zeigt. Die grösste Strafe ist es für ihn, wenn sein Herr ihn bei schönem Wetter nicht auf den Spaziergang mitnimmt. Das presst ihm sicher die Tränen aus den Augen. Den Pudel an die Kette zu legen, ist direkt Sünde und die grösste Kränkung, die man ihm antun kann. Die Freiheit geht ihm über alles, und jede Beeinflussung derselben läuft ihm geradezu wider den Strich. Zu den grössten Feinden unseres Pudels zählt entschieden der Hundescherer. Mit dem wird er sich zeitlebens nie befreunden können, trotzdem ihm das Scheren keinerlei Schmerzen verursacht. Es gehört dies eben auch zu seinen kleinen Schwächen, ohne die es bei niemand, also auch beim Pudel nicht, abgeht. Wer einmal einen Pudel besessen hat, wird sich bei Verlust desselben schwerlich für eine andere Rasse entschliessen können, sollte dies jedoch der Fall sein, so wird er den Unterschied bald kennen lernen. Der Pudelbesitzer nun, will er an seinem Liebling auch stets Gefallen finden, darf es sich nicht entgehen lassen, demselben stets eine angemessene Haarpflege zu teil werden zu lassen. Dieselbe erfordert schliesslich etwas mehr Arbeit als bei kurzhaarigen Rassen, ist aber entschieden dankbarer. Ein gutgepflegter Pudel erfreut stets das Auge eines jeden Tierfreundes, und ist der Pudel wieder frisch geschoren, so hat man immer wieder einen neuen Hund.

Ein wahrer Pudelfreund soll nun nicht versäumen, auch seinerseits ein Stückchen zur Hebung dieser schönen Rasse beizutragen. Dies geschieht am besten durch Beitritt zum betr. Spezialklub, hier dem Deutschen Pudelklub, Sitz in München, der sich die Veredlung und Zucht der Pudelrasse als schönes Ziel gesteckt hat und eine angesehene Zahl von Mitgliedern bereits in seinen Reihen zählt.